

Bern, den 6. Februar 1967.

DR. F. T. WAHLEN

a. BUNDESRAT

+ 311 Trinidad

Herrn Bundesrat Dr. W. Spühler
 Vorsteher des eidgenössischen
 Politischen Departements
3000 B e r n

*Man a
 le* 10. März 1970

Herr Bundesrat,

Ich möchte nicht verfehlen, durch Sie meinen Dank an den Bundesrat dafür auszudrücken, dass er mich mit seiner Vertretung anlässlich der Einweihung des Instituts für Internationale Beziehungen betraut hat. Ich glaube, dass dies sehr nützlich war, indem durch meine Teilnahme die Präsenz der Schweiz in diesem Entwicklungsland stärker unterstrichen werden konnte. Nachdem Herr Botschafter Bossi entgegen den ursprünglichen Befürchtungen an der Feier teilnehmen konnte, wird das Departement sicher von ihm einen Bericht erhalten, sodass ich mich auf das Wesentliche beschränken kann.

Die University of the West Indies, der das Institut angegliedert ist, weist als Resultat der geographischen Verhältnisse und der politischen Konstellation einen einmaligen Charakter auf. Sie war als Hochschule für die nun zerbrochene Westindische Föderation gedacht und wird nun, wie der Fahnschmuck anlässlich der Graduation Ceremony vom 30. Januar zeigte, von 11 kleinen und kleinsten Territorien getragen, die bis zu 3000 Kilometer auseinander liegen. Ihre Fakultäten sind auf 3 Lokalitäten verteilt, nämlich Mona/Jamaica, St. Augustine/Trinidad und Cave Hill/Barbados, von denen die beiden Extreme 1600 Kilometer voneinander entfernt sind. St. Augustine darf insofern eine gewisse Priorität beanspruchen, als das frühere Imperial College of Agriculture den Standort bestimmte und nun als landwirtschaftliche Fakultät der Universität weitergeführt wird.

Die Graduation Ceremony, an der ich gebeten worden war, die sogenannte Feature Address zu halten und die wohl am ehesten unserem Dies Academicus entspricht, war sehr interessant. Offenbar begegnet sie grossem öffentlichem Interesse, wurde doch die Teilnehmerzahl an der Feier, die auf dem weiträumigen Campus unter offenem Himmel stattfand, auf 5000 Personen geschätzt. Sie wurde, wie auch die zwei Tage später stattfindende Einweihungsfeier des Institutes, nach streng britischem Universitätsprotokoll durchgeführt, obschon der Anteil der weissen Bevölkerung nur mehr knapp 2% beträgt. Neger und Ostinder sind zu je ca. 40% vertreten, der Rest sind Mulatten, Araber und ein verschwindender Anteil der indianischen Ureinwohner.

Was nun das Institute of International Relations betrifft, das in Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Trinidad und Tobago errichtet wurde, so darf es als ein voller Erfolg bezeichnet werden. Die Gebäulichkeiten wurden nach Abschluss des Vertrages von der Regierung in einem Minimum von Zeit erstellt und sind zwar einfach, aber in jeder Beziehung zweckentsprechend. Die drei Schweizer Professoren (Haefelin, Meier und Preiswerk) machen einen ausgezeichneten Eindruck und haben sich, wie übrigens auch ihre Frauen, sehr gut eingeführt. Ich hörte jedenfalls vom Pro-Vice-Chancellor, der den Teil der Universität in St. Augustine leitet, sowie von verschiedenen Professoren nur Lobendes. Auch die Auslese der 17 Studenten des ersten Kurses scheint sehr sorgfältig vorgenommen worden zu sein. Sie stammen aus 4 verschiedenen Territorien. Sowohl der Prime Minister, Dr. Eric Williams, der gleichzeitig als Pro-Chancellor der Universität amtet, wie die Universitätsbehörden, äusserten sich über das Funktionieren des Institutes sehr befriedigt. Ich konnte dem Prime Minister auch meinerseits den Dank des Bundesrates für die rasche und befriedigende Erfüllung der Aufgaben aussprechen, die Trinidad im gemeinsamen Projekt vertragsmässig zugedacht worden waren.

An der Einweihungsfeier, die ebenfalls im Freien stattfand und die einen sehr würdigen Verlauf nahm, sprachen neben mir die Herren Professor Haefelin als Direktor des Instituts, Professor Freymond als Direktor des Institut des Hautes Etudes Internationales in Genf, Dr. Eric Williams und Princess Alice, Countess of Athlone, in ihrer Eigenschaft als Chancellor of the University of the West Indies. Die Zahl der Redner bedingte es, dass die Ansprache kurz gehalten werden musste. Ich lege Ihnen den Text meiner Rede zu Ihrer Orientierung bei, sowie auch einige mir übergebene Unterlagen über das Institut, die für den Delegierten für die technische Zusammenarbeit von Interesse sein dürften. Im übrigen stehe ich Ihnen, sowie dem Delegierten, auf Wunsch gerne zu weiteren Auskünften zur Verfügung.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass die Wahl des Projektes als sehr glücklich bezeichnet werden kann und dass auch seine bisherige Ausführung zu besten Hoffnungen Anlass gibt. Es ist einzig zu bedauern, dass die Professoren aus allerdings leicht verständlichen Gründen nur für kurze Perioden verpflichtet werden können. Es ist sehr zu hoffen, dass die in Aussicht genommenen Nachfolger der Herren Haefelin und Meier sich ebenso leicht in ihre Aufgabe einleben, wie dies unsere ersten Vertreter tun konnten.

Ich sollte noch beifügen, dass es höchst wünschenswert wäre, das Generalkonsulat in Port of Spain wieder zu besetzen. Es ist mir bewusst, dass grosse personelle Schwierigkeiten bestehen. Auf der andern Seite fehlt es offensichtlich am Kontakt unter den ansässigen Schweizern, und Trinidad und Tobago ist auch wirtschaftlich interessant genug, um den Posten nicht länger vakant zu lassen.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, mit meinem erneuten Dank für die Betreuung mit der interessanten Mission, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Beilagen erwähnt.



Kopie an Herrn Minister S. Marcuard, Delegierter für die technische Zusammenarbeit.